



Der Musikverein Bottenwil spielte im Sennhof auf. ZVG

Stürmischer Start der Sommerabende

Vordemwald Jeweils am Donnerstagabend finden im Juni, Juli und August die «Sommerabende im Sennhof» für die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims Sennhof statt. In diesem Jahr war der Start sehr stürmisch, die Musikanten des Musikvereins Bottenwil mussten nach dem ersten Regenschauer unter der grossen Linde Schutz suchen. Für die Bewohner hatte es unter den grossen Schirmen auf der Gartenterrasse vom Schloss-Café genügend Platz. Der servierte Most aus Sennhof-Äpfeln kam gut an und nebenbei

wurden Karten für den Ballonwettbewerb ausgefüllt. Die vom Sennhofverein aufgeblasenen Ballone flogen allesamt Richtung Osten, also Richtung Bottenwil. Mit dem Aufkommen eines richtigen Sommersturms war das Musikmachen der Bottenwiler unter der Leitung von Franz Renggli trotz Schutz unter der Linde vorbei und alle mussten beinahe fluchtartig Schutz im Innern des Sennhofs suchen. Die kommenden Sommerabende können nur noch besser werden, musikalisch war es schon top, das Wetter ein kleiner Flop. (PSV)

Leserbriefe

Wo ist der Wegweiser geblieben?

In der vorigen Legislatur (2006–2009) liess der Brittnauer Gemeinderat eine wegweisende, teure Broschüre drucken, welche die sechs Hauptziele seiner Amtsperiode aufzeigte. Leider blieben diese guten Vorsätze wohl grösstenteils in der Schublade liegen. Der Gemeinderat liess hinsichtlich des Fortschritts oder den Erfolgsmeldungen vergeblich auf sich warten. Für viele Steuerzahler blieb diese Broschüre nur ein «Papiertiger». Aus heiterem Himmel oder einer Laune heraus änderte der Gemeinderat seine Strategie. Das Ziel sei eine mögliche Fusion mit der Nachbarstadt Zofingen, ohne für dieses Vorhaben einen wirklichen Grund aufzuzeigen. Man folgte stattdessen dem Ruf einer Stadt, wie das erst neulich vom Stimmvolk in Emmen hochkant verworfen wurde. Die Firma BDO AG, welche sich auf Dinge wie die Fusionen von Gemeinden spezialisiert hat, wurde hinzugezogen. Die ersten Vorabklärungen für 35 000 Franken, welche vom Souverän bewilligt wurden, brachten jedoch kaum wirkliche Vorteile zutage, ausser dass bei einer Fusion der Selbstfinanzierungsgrad sinke, und mittels Synergien Kosten im potenziell neuen «Quartier Brittnau» eingespart werden könnten. Am 17. Juni sollen wir nun über weitere 125 000 Franken für Abklärungen in die für mich falsche Richtung abstimmen. Die Firma BDO AG wird für Beratungsleistungen den Hauptteil der gesamten Achtmillion Franken

an Steuergeldern von Brittnau und Zofingen einstreichen. Dabei wäre der Gemeinderat Brittnau professionell viel besser beraten, mit Steuergeldern für unsere Gemeinde einen echten Mehrwert zu schaffen, nämlich Brittnau und seine Stärken strategisch zu entwickeln. Für detaillierte Abklärungen sollen 15 Arbeitsgruppen gebildet werden. Die Vertreter der Behörden und der Gemeindeverwaltungen sind schon bezeichnet. Kaum ein Wort ist zur Rekrutierung der übrigen Mitglieder verloren worden. Man kann gespannt sein, wie diese Arbeitsgruppen letztlich in der Vollbesetzung aussehen würden. Da ich mich nicht an der Nase herumführen lassen will, lege ich am 17. Juni ein Nein zu dieser Mogelpackung in die Urne.

HERBERT SCHEUERMEYER, BRITTNAU

Von Helden und Winkel(ried)advokaten

Replik zum Leserbrief von Blöchliger vom 6. Juni. Ein einziger mutiger, ja geradezu heldenhafter Altstadtzofinger ist es nach Meinung Herrn Blöchligers also, der den Kampf des ruheverliebten Altsiedlings gegen die amplitudensüchtige und vor allem immobilienwertmindernde Jugendkultur aufgenommen hat. Ein echter Winkelried, der sein nacktes, frierendes und lärmbelästigtes Vermögen märtyrerhaft in einen Wald auf ihn gerichteter, lärmender E-Gitarrenhölse wirft. Und dieser Vergleich könnte nun wirklich nicht passender sein. War es doch eben je-

ner Herr Winkelried, der Zofingen schon einmal gedemütigt hat. Damals wenigstens ausserhalb der Stadtmauer. Heute mitten im Herzen Zofingens. Denn genau dieses ist der OX. Kulturverein für Hunderte Jugendliche aus der Region, die hier einen Ort gefunden haben, wo ihrer Kultur und Musik, ihrem Engagement und ihrer Kreativität ein Raum geboten wird. Und dieses Herz soll nun aufhören zu schlagen? Wegen einer Handvoll Dezi-belkleinkrämer, deren Wertvorstellung alleine auf Immobiliengewinnerwartungen fusst und die das zentrale Nervensystem einer Kleinstadt mit ihrer lautlosen Appendix verwechselt? Das wäre der grösste Verlust, den Zofingen seit 1386 hinnehmen müsste. Und es ist ein Irrglaube zu meinen, die Jugend liesse sich stilllegen, indem man ihr die Freiräume zumauert. Da nützt es auch nichts, klassenschreibhafte Fragen wie «Muss gute Musik laut sein?» in die Debatte zu werfen. Als ob man Beethovens Fünfte mit einer Harfe und zwei Blockflöten auführen könnte. Die Damen und Herren Stadträte werden einen noch viel ungemütlicheren Schlaf haben, als alle Nachbarn des OX., wenn sie jetzt juristische Winkel(ried)spielchen über die gerechtfertigten Bedürfnisse der zukünftigen Einwohner dieser Stadt stellen. Sollte der OX. tatsächlich sein letztes Konzert veranstaltet haben, wird ein grosser Teil Zofinger Kulturschaffens so elend an der Kleinkariertheit einiger weniger Nörgler ersticken, wie unser Stadtvater an der Fahne. Winkelried sei Dank!

CHRISTOPH DOMBROWSKY, ZOFINGEN

Oftringen, im Juni 2012

Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren, aber es ist tröstend zu erfahren, wie viel Liebe, Freundschaft und Achtung ihm entgegengebracht wurde.

Wir danken

allen von Herzen, die mit uns Abschied genommen haben von unserem lieben

Paul Müller-Peyer

Besonders danken möchten wir dem Pflegeheim Sennhof in Vordemwald für die überaus liebevolle und fürsorgliche Pflege; der Onkologie Spital Aarau, Frau Schwyzer und Frau Neumann sowie Hausarzt Herrn Dr. Wawer für deren einfühlsame Betreuung und Herrn Pfarrer D. Baumann für die sehr persönliche, tröstende Abschiedsfeier. In unseren Dank einschliessen möchten wir alle, die dem lieben Verstorbenen im Leben freundschaftlich begegnet sind und ihn in den letzten Monaten mit Besuchen erfreut haben, sowie alle, die mit Blumen, Karten, Kranz- und sonstigen Spenden ihre Anteilnahme bekundet haben.

DieTrauerfamilie

Vordemwald, im Juni 2012

Danksagung

Wir danken von ganzem Herzen für die vielen Zeichen der Anteilnahme und für das Ausdrücken der Verbundenheit, die wir beim Abschied von meiner lieben Frau, unserem Mami, Grosi und Möme

Lotty Becker-Müllli

erfahren durften. Die grosse Verbundenheit ehrt die Verstorbene.

Einen speziellen Dank möchten wir – Pfarrer Peter Friedli für den wunderbar gestalteten Abschiedsgottesdienst – Organistin Frau Hedi Forster für das einfühlsame Orgelspiel – dem Chefarzt Dr. med. Marc Michot mit seinem ganzen Team der medizinischen Intensivpflegestation des Kantonsspitals Aarau für die kompetente und menschliche Betreuung ausdrücken.

Unser Dank richtet sich auch an die Verwandten, Freunde, Bekannten und Nachbarn, die sie auf ihrer letzten Reise verabschiedet haben.

Wir vermissen Dich sehr. In Gedanken wirst Du immer bei uns sein!

Die Trauerfamilie

*So nimm denn meine Hände und führe mich
bis an mein selig Ende und ewiglich.
Ich kann allein nicht gehen, nicht einen Schritt,
wo Du wirst gehn und stehen, da nimm mich mit.*

Todesanzeige
und Danksagung

Wir machen Ihnen die Mitteilung, dass unsere liebe Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Tante, Schwägerin und Gotte

Gertrud Lang-Geiser

25. März 1921 – 31. Mai 2012

nach langer, geduldig ertragener Krankheit in ihrem 92. Lebensjahr sanft eingeschlafen ist. Wir sind dankbar, dass sich ihr Lebenskreis schliessen durfte.

In stillerTrauer:

Kinder, Gross- und Urgrosskinder

Die Beerdigung hat am 6. Juni 2012 im engsten Familienkreis auf dem Friedhof Rothrist stattgefunden.

Unser aller herzlichster Dank richtet sich an das Pflegepersonal vom Pflegezentrum Luegenacher Rothrist. Es hat in liebevoller Weise für unser Mueti bis zuletzt das Menschenmögliche getan, es umhegt und gepflegt. Danke auch Herrn Dr. Tronnolone. Er hat unser Mueti jahrelang medizinisch betreut und es auch noch verstanden, als es nicht mehr reden konnte. Danke an Frau Pfr. Steudler für die tröstenden und aufbauenden Worte in der Kirche und am Grab. Danke dem Organisten Herrn Hans Egg für das Orgelspiel, welches unsere Andachtsfeier verschönert hat. Danke allen Freunden, Bekannten und Mitbewohnern, die Trudi freundlich, fröhlich und helfend beigestanden sind und es mit Besuchen erfreut haben.

Traueradresse: Christina Lang, Kreuzkapellenweg 3, 5430 Wettingen

Euer ganzes Leben sei ein Dank
Gott gegenüber.

Kolosser 1, 17